

## NACHRICHTEN

**Führender Islam-Gelehrter erschossen**

KARACHI: Ein unbekannter Attentäter hat am Donnerstag in der pakistanischen Hafenmetropole Karachi einen führenden Islam-Gelehrten auf dem Weg zur Arbeit erschossen. Wie die Polizei mitteilte, starb der 80-jährige Maulana Mohammed Jusuf Ludhianvi zusammen mit dem Fahrer seines Autos, als der Mörder aus dem Hinterhalt feuerte.

**Tage des Zorns: Neue Probleme in Palästina?**

GAZA: Palästinensische Organisationen haben die Bevölkerung im Gaza-Streifen und Westjordanland für Freitag und Samstag zu «Tagen des Zorns» aufgerufen. Unterdessen unterbrechen die Palästinenser auch die Endstatus-Verhandlungen mit Israel. Durch die «Tage des Zorns» solle Solidarität mit den in israelischen Gefängnissen sitzenden Palästinensern zum Ausdruck gebracht werden, hiess es in einer am Donnerstag verbreiteten Erklärung. Die Organisationen appellierten zugleich, auf den Gebrauch von Schusswaffen zu verzichten. Am Wochenende waren bei den blutigsten Unruhen im Westjordanland und im Gazastreifen seit vier Jahren mindestens vier Palästinenser getötet und Hunderte verletzt worden. Demonstrationen zur Freilassung der palästinensischen Häftlinge waren eskaliert. Unterdessen brach die palästinensische Seite die Endstatus-Verhandlungen mit Israel vorerst ab. Unterhändler Sajeb Erakat sagte in Gaza, die Palästinenser warteten auf eine Antwort auf ihre Forderung nach Freilassung von 1600 inhaftierten Palästinensern. Die Verhandlungen darüber waren am Sonntag ergebnislos beendet worden.

**Kundschafter zu Kidnappern entsandt**

PHILIPPINEN: Die Chefunterhändler der philippinischen Regierung haben am Donnerstag Kundschafter zu den Geiselnahmern auf der Insel Jolo entsandt. Sie sollen den Weg für neue Verhandlungen über die Freilassung der 21 Entführten ebnen. Die Kundschafter wollten die Rebellen der Moslemorganisation Abu Sayyaf in einem Guerilla-Camp in den Bergen treffen und Details beispielsweise über den Ort künftiger Gespräche klären, sagte der zum Team der Regierungsunterhändler zählende Provinzgouverneur Abdusakur Tan. Die neuen Verhandlungen sollten auf neutralem Terrain und ausserhalb der Stadt Patikul stattfinden, wo die Geiseln gefangen gehalten werden. Nach Angaben des philippinischen Aussenministers Domingo Siazon verlangen die Geiselnahmer zwei Millionen Dollar für die Freilassung der deutschen Geisel Renate Wallert. Die Polizei verstärkte unterdessen ihre Sicherheitsvorkehrungen auf der Insel, nachdem am Mittwoch ein Soldat in der Inselhauptstadt Jolo von mutmasslichen Rebellen erschossen worden war. Scharfschützen der Polizei wurden an mehreren Punkten der Stadt platziert.

**Embargo für Äthiopien und Eritrea**

NEW YORK: Der UNO-Sicherheitsrat in New York hat ein zwölfmonatiges Waffenembargo gegen die beiden Kriegsgegner Äthiopien und Eritrea verhängt. Dies teilte ein UNO-Sprecher in der Nacht zum Donnerstag in New York mit. Das Embargo für Waffen, Munition und Ersatzteile wurde einstimmig verabschiedet und trat mit sofortiger Wirkung in Kraft. Es ist auf eine Dauer von zwölf Monaten begrenzt, kann aber früher aufgehoben werden. Voraussetzung dafür ist, dass die beiden Nachbarländer ihren Grenzkrieg beilegen. Russland, der wichtigste Waffenlieferant beider Kriegsgegner, hatte sich erfolgreich gegen ein unbefristetes Embargo gestraut und stattdessen für eine Laufzeit von drei Monaten plädiert. Die USA und Grossbritannien setzten sich schliesslich mit einem Jahr durch.



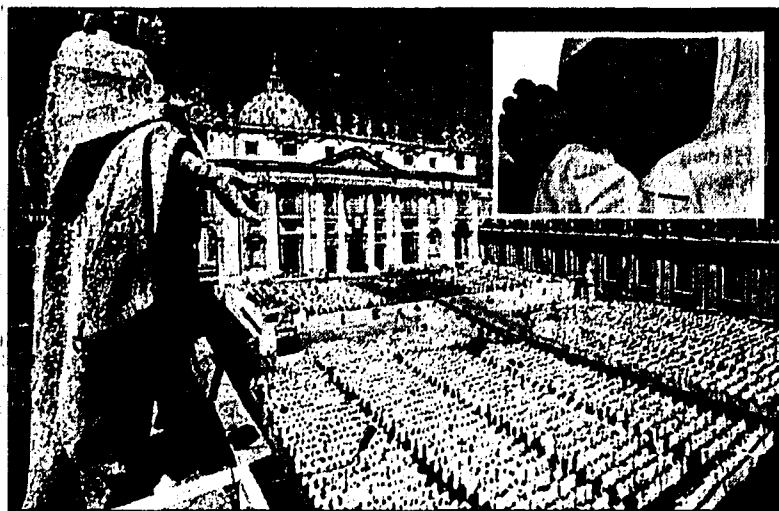
Hier wird die Skrupellosigkeit der Verantwortlichen beim Konflikt deutlich: Jenseits der Politik sterben Kinder am Hunger. (Bild: Keystone)

**Eine prächtige Feier für il Papa**

Hunderte Kardinäle und 4000 Priester und Zehntausende Gläubige feierten mit dem Papst

ROM: Mit einer prächtigen Messe auf dem Petersplatz hat Papst Johannes Paul II. seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen etwa 4000 Priester, Hunderte von Kardinälen und Bischöfen sowie Zehntausende von Gläubigen aus aller Welt an der feierlichen Zeremonie teil.

Die Messe eröffnete der Jubilar am Donnerstag mit den Worten: «Ich werde immer die Liebe Gottes preisen (...), der es mir erlaubt, mit euch allen an meinem 80. Geburtstag zu feiern.» Beobachter sprachen mit Blick auf den internationalen Klerus von einer einzigartigen Feier. Das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche wirkte erschöpft, fest umklammerte der Papst seinen Stab. «Nach mehr als 50 Jahren im Priesteramt fühle ich das Verlangen,



Bei Kaiserwetter und bester Stimmung feierten Zehntausende Würdenträger und Gläubige den Geburtstag des Papstes.

Gott für seine unendliche Güte zu loben und zu danken», sagte er mit belegter Stimme. Mehrfach brandete Beifall auf. Trotz seiner angegriffenen Gesundheit denkt der reisefreudige 80-Jährige bereits an seine

nächsten Besuche im Ausland. Als Ziele habe er Damaskus und Athen ins Auge gefasst, sagte sein Zeremonienmeister, Bischof Piero Marini, im italienischen Fernsehen. Tausende von Gratulanten aus al-

ler Welt, darunter US-Präsident Bill Clinton, UNO-Generalsekretär Kofi Annan, Palästinenser-Präsident Jassir Arafat, die Schweizer Bischofskonferenz sowie Rockstars wie U2-Sänger Bono übermittelten ihre Glückwünsche.

**Glückwünsche aus aller Welt**

«Eure Heiligkeit, alles Gute zum Geburtstag!», schrieb Clinton. Auch das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Alexi II., schickte ein Glückwunschtelegramm. Seit längerem wird in Rom über eine Papst-Reise nach Moskau spekuliert; Anfang Juni wird Präsident Wladimir Putin im Vatikan erwartet. Annan äusserte die Hoffnung, «dass Sie uns weiter auf dem schwierigen Weg des Friedens und der Gerechtigkeit führen mögen». Arafat betonte: «Ihre Reise nach Palästina hat in der Seele unseres Volkes tiefe Spuren hinterlassen.»

**Terror auf den Philippinen**

Jolo: Vier Tote bei Bombenexplosion - weiter Bombe auf Mindanao

JOLO: Bei Bombenexplosionen auf der philippinischen Insel Jolo sind am Donnerstag vier Menschen getötet und mehr als 20 weitere verletzt worden. Nach Polizeiangaben explodierten drei Sprengsätze auf einem Markt in der Inselhauptstadt Jolo.

Brutaler Terror in Asien: Drei Menschen waren auf der Stelle tot, ein vierter starb kurz darauf im Spital. Eine weitere Bombe ging am Nachmittag in Zamboanga auf der Insel Mindanao hoch. Dabei wurden nach Polizeiangaben 13 Gäste eines Restaurants verletzt. Zu den beiden Anschlägen bekannte sich zunächst niemand.

Im Süden der Philippinen sind zwei moslemische Rebellenorganisationen aktiv. Die Rebellengruppe Abu Sayyaf hält auf Jolo seit mehr als drei Wochen 21 Geiseln in ihrer Gewalt. Der Ort der Bombenexplosionen in Jolo liegt rund zehn Kilometer vom Dschungel-Versteck mit den Geiseln entfernt. Die grössere Moslemorganisation Moro Islami-



Blutige Terroranschläge: Bei einer Bombenexplosion auf der Insel Jolo sind vier Menschen getötet worden.

sche Befreiungsfront (MILF) liefert sich auf Mindanao seit Wochen heftige Kämpfe mit Regierungstruppen. Dabei wurden in den vergangenen drei Wochen mindestens 100

Soldaten getötet. Anfang des Mai waren bei drei Bombenanschlägen der MILF in der Hafenstadt General Santos drei Menschen ums Leben gekommen.

**S18-Drama und kein Ende in Sicht**

Die Gegner des umstrittenen Strassenprojekts machen seit 30 Jahren mobil

BREGENZ: Als polemisch und geradezu lächerlich kommentiert Strassenbaureferent Landestathalter Hubert Gorbach die im Zusammenhang mit der Auspflockung der S 18-Trasse erhobenen Vorwürfe.

Von der Behörde wird die Auspflockung nur für die Verhandlungsdauer vorgeschrieben, jedoch bleibt sie darüber hinaus einen Tag bestehen. Den wirklich Interessierten bietet sich daher mit drei Tagen genügend Zeit zu einem Lokalaugenschein.

**Sturm im Wasserglas?**

Daher habe er, so Gorbach, kein Verständnis für den von den S 18-Gegnern angestrebten «Auspflockungsspektakel». Denn immerhin warten die Anrainer an den überlasteten Durchzugsstrassen seit Jahrzehnten auf eine Entlastung und Verbesserung der Lebensqualität ebenso wie die Verkehrsteilnehmer auf eine verbesserte Verkehrsabwicklung. Diese Menschen erwarten mit Recht den Bau der S 18.

Nach rund 30 Jahren Diskussion, Planungen, öffentlichen Veranstaltungen, Präsentationen in den Medien und einem Bürgerbeteiligungsverfahren sind die Fakten ausrei-



Das Rheintal bei Dornbirn: Bereits seit 30 Jahren wird um Pro und Kontra S18 gestritten - und Hubert Gorbach ist nicht der erste Landesrat, der sich damit auseinandersetzen hat ... (Bild: VLK)

chend dargelegt und hinlänglich bekannt, so Landesstatthalter Gorbach. Weit über das gesetzlich geforderte Mass hinaus sei in dieser Sache informiert worden. Gerade während der letzten Jahre, als be-

sondere Entscheidungen fielen, sei eine offensive und transparente Informationspolitik betrieben worden. Hier Geheimniskrämerei zu unterstellen, sei einfach lächerlich. Wer Informationen wünsche oder

**Spendenaffäre: Einvernahmen**

BERLIN: Vor dem Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestags zur CDU-Spendenaffäre hat der frühere hessische Ministerpräsident Walter Wallmann am Donnerstag jede Kenntnis von den Millionen-Schwarzgeld-Konten seiner Partei dementiert.

Während seiner Amtszeit als hessischer CDU-Chef hatte sein Regionalverband 1983 mehr als 20 Millionen Mark in die Schweiz verschoben. Er habe auch nicht gewusst, dass die Hessen-CDU ein Jahr nach seinem Antritt als regionaler Parteichef 22 Millionen Mark auf einem Konto der Metallbank gehabt habe. Dies hätten ihm der Schatzmeister Casimir Prinz Wittgenstein und der damalige hessische CDU-Generalsekretär Manfred Kanther nicht gesagt. Die Verschlebung der Millionen sei aber ein «beachtlicher Fehler» gewesen. Kanter übernahm die Verantwortung für den Geheim-Transfer der Millionen in die Schweiz.

benötige, erhalte diese zudem jederzeit im Amt der Landesregierung.

**Der Lokalaugenschein**

«Wer wirkliches Interesse an der Auspflockung der Trasse hat», so der Landesstatthalter, «hat mit drei Tagen ausreichend Zeit zu einem Lokalaugenschein.» Heute wird sie von Mitarbeitern des Strassenbauhofes während deren Arbeitszeit abgebaut.



Landesrat Hubert Gorbach: Vehementer Verfechter der S-18-Lösung: «Lustenau ersücht im Verkehr!»